

EDITORIAL

Es gibt viel zu tun! Dass es so viel ist, wurde mir erst bei der Arbeit an diesem Heft, genauer gesagt bei unserem aktuellen Dossier »Besser ohne Plastik« klar. Schon lange geht es nicht mehr nur darum, seine Einkäufe besser im Korb oder im oft nutzbaren Baumwollbeutel nach Hause zu bringen. Auch was drin ist im Korb, sollten wir genauer anschauen – auch wenn wir die Erdbeeren im



Foto: Max Schwarzlose

Plastikschälchen umweltbewusst stehen gelassen haben und lieber darauf warten, bis heimische Früchte im Behälter aus Pappe auf dem Markt sind. Was ist mit Frischkäse? Was mit der Klarsichtfolie, die das Stück Käse einhüllt? Weiter geht's mit den vielen in Plastik verpackten Drogerieartikeln, die in unseren Einkaufswagen landen ...

Aber den ersten Spargel im April zu kaufen, natürlich lose, das war doch ok, oder? Nun ja, dass der schon so früh zu haben war, ist dem Anbau unter Folientunneln, oft noch mit Bodenheizung, zu verdanken. Weil Spargel Wärme braucht, um zu wachsen! Dass bei dieser Anbaumethode Jahr für Jahr Hunderte Tonnen Plastik anfallen, entschuldigen Landwirte damit, dass unter der Folie kein Unkraut wächst und sie so auf chemische Unkrautvernichter verzichten können. Und schließlich würden es ja alle so machen.

Wirklich alle? Nein, einige wenige Spargelbauern wie unsere Food Heroes Christine und Josef Rehn in Oberbayern verzichten auf Folie, ernten erst später und zupfen das Unkraut rund um ihre köstlichen Stangen per Hand. Die Beschreibung »köstlich« ist keineswegs übertrieben, denn dieser Spargel schmeckt viel besser als unter Folien gewachsener! Um ihn zu genießen, ist halt etwas Geduld angesagt.

Ob bei dem Verzicht auf Plastik beim Spargelanbau nicht trotzdem welches im Boden ist, und zwar in Form von Mikroplastik, kann auch Familie Rehn nicht versprechen. Die Kleinstteilchen sind mittlerweile überall und nicht nur ein Riesenproblem in unseren Meeren, sondern auch auf unseren Äckern. Erfahren Sie mehr zum Thema Plastik ab Seite 54. Ja, es gibt viel zu tun bzw. auf vieles zu verzichten, packen wir's an!

Als Leser des Slow Food Magazins haben Sie miterlebt, dass wir es in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt haben. Ziel war und ist immer, Ihnen die Welt von Slow Food und die dahinter stehenden Vorstellungen und Positionen näherbringen zu wollen. Jetzt möchten wir von Ihnen wissen, was Ihnen am Slow Food Magazin gefällt – und was nicht. Sagen Sie uns Ihre Meinung, damit es für Sie noch attraktiver und lesenswerter wird! Unsere Lesenumfrage finden Sie auf Seite 13. Unter allen Teilnehmern verlosen wir attraktive Preise. Viel Glück!

Weniger Plastik im Alltag – step by step – und einen langen Atem bei der Umsetzung wünscht Ihnen neben einer inspirierenden Lektüre

Ihre Martina Tschirner



ALB-GOLD

NUDELN IN PAPIER VERPACKT. PUNKT.

NEU



ALB-GOLD Nudeln im umweltfreundlichen Papierbeutel.
Mehr unter alb-gold.de/papier